„Jetzt blüht uns was!“

Die ClimateChallenge im April zieht Insekten und Vögel an

Im April startet die Klima- und Artenschutzgruppe der Bürgerstiftung Lilienthal ihre vierte Challenge. Diesmal steht der Schutz der Artenvielfalt im Mittelpunkt: Jeder Grundstücksbesitzer ist aufgerufen, einen Quadratmeter Garten oder Firmengelände mit sechs Wildstauden zu bepflanzen. Die Pflanzen hierfür werden von der Klimaschutzgruppe bei einer Wildstaudengärtnerei bezogen, die zertifizierte regionale Wildstauden verkauft. Die Gärtnerei hat speziell auf den Lilienthaler Boden abgestimmte Pflanzen jeweils für drei verschiedene Standorte zusammengestellt: sonniger und halbschattiger Bereich mit sandigem Boden sowie Zonen am Wegesrand, der Hauswand oder steinige Bereiche, die etwas kalkhaltiger sind. Ausgegeben werden die Pflanzenpakete zu einem besonders günstigen Preis von 12 € am 26. April zwischen 10 und 13 Uhr vor dem EDEKA-Center an der Falkenberger Landstraße. Wer gern schon vor Ostern seinen Garten bestellen möchte, kann bereits ab dem 8. April im Conrad-Naber-Haus ein Pflanzenpaket erwerben. Die Abholzeiten werden rechtzeitig auf der Homepage der Bürgerstiftung bekannt gegeben.

Damit die Pflanzen überhaupt so günstig an die Bürger:innen ausgegeben werden können, wird die Challenge von dem Förderverein des Lions Club Lilienthal e.V, der Volksbank eG Osterholz Bremervörde, POLIBOY Brandt & Walther GmbH sowie den Siedlergemeinschaften Butendiek und Klosterweide finanziell unterstützt.

In Deutschland schwindet der Lebensraum für Pflanzen und Tiere

Hintergrund dieser Aktion ist der drastische Rückgang der heimischen Artenvielfalt, der durch dichte Besiedelung, intensive Landwirtschaft und den Verlust natürlicher Lebensräume verursacht wird. Die Zahl der heimischen Wildvögel sank seit 1800 bis heute um 80 %! Zunächst nur langsam bis 1950, danach aber sturzbachartig bis heute. Und die 20%, die übrig geblieben sind, sind keinesfalls stabil, sondern nehmen weiter ab. Bei den Insekten geht es sogar noch schneller: Die Zahl nahm allein in den letzten 30 Jahren laut Verband Wohneigentum Niedersachsen e.V. bis zu 80% ab.

Mit Trittsteinen ein grünes Band durch Lilienthal ziehen

Experten sind sich sicher, dass man diese Entwicklung aufhalten, wenn nicht gar umkehren kann. Jeder Gartenbesitzer kann dagegen etwas tun. Allein oder besser noch zusammen mit Nachbarn. Je dichter wir das Netz neuer Lebensräume knüpfen, desto größer die Chance, dem Artensterben zu begegnen. Denn eine Überlebensperspektive haben die Tiere, wenn Lebensräume effektiv miteinander vernetzt werden. Durch kleine Trittsteine in den Siedlungen können Biotopverbünde geschaffen werden.

Warum einheimische Pflanzen im Garten?

Die meisten typischen Pflanzen in unseren Gärten kommen aus anderen Gebieten der Erde und/oder sind durch Züchtung auf große, prächtige Blüten entstanden. Sie spenden oft weder Pollen und Nektar oder werden von den einheimischen Insekten nicht als Nahrungsquelle erkannt. Haben Gartenpflanzen doch etwas zu bieten, werden sie meist nur von wenigen Arten angeflogen, wie der Honigbiene und manchen Hummeln, die wenig spezifisch in ihren Nahrungsansprüchen sind. Also wenn es im Gebüsch summt und

brummt, heißt es nicht unbedingt, dass hier etwas für die heimische Artenvielfalt an Insekten getan wird!
Zudem sind unsere heimischen Insekten häufig auf ganz bestimmte Wildpflanzen spezialisiert. Ein Beispiel ist die bei den meisten Gartenbesitzern ungeliebte Brennnessel: Sie dient den Raupen von 36 Schmetterlingsarten als Futterquelle, für einige davon ist sie sogar die einzige Futterquelle: Dies gilt für die Raupen vom Tagpfauenauge, Kleinem Fuchs, Admiral und Landkärtchen.

Die Brennnessel ist übrigens ein wahres Wunderkraut: Sie zählt zu den ältesten Heilpflanzen und kann u.a. als Tee und Smoothie genossen werden, ist ein guter Dünger, als Jauche ein effektives Mittel gegen Blattläuse und ihre Samen eine gesunde Zutat in Müsli oder Salat.

Quellen:
https://naturgarten.org/regionalgruppe-hamburg/warum-einheimische-pflanzen/
Die Brennnessel – nützliches „Unkraut“ für Mensch und Schmetterling

Wildstauden sind pflegeleicht und widerstandsfähig

Insbesondere Wildstauden aus der Region sind nicht nur eine Augenweide, sondern auch eine wertvolle Nahrungsquelle für Wildbienen und Schmetterlinge. Diese Pflanzen sind an das lokale Klima und den Boden angepasst, überstehen Stressphasen besser und blühen lange. Besonders für spezialisierte Wildbienen sind sie von entscheidender Bedeutung: Nur wenn heimische Pflanzen zum richtigen Zeitpunkt blühen, können Wildbienen ausreichend Pollen für ihre Brut sammeln.

Jeder kann mitmachen und sogar noch etwas gewinnen!

Mit nur wenigen Handgriffen kann jeder seinen Garten, das Firmengelände und selbst den Balkon in eine blühende Oase für Insekten verwandeln. Informationen über die Pflanzenauswahl und über die Anlage eines Wildstaudenbeetes sind auf der Homepage der Bürgerstiftung (www.buergerstiftung-lilienthal.de) sowie auf dem Whatsapp-Kanal der Klimaschutzgruppe veröffentlicht.

Wer im Juni den bepflanzten Quadratmeter mit einem Insekt fotografiert und das Foto per Mail an die Klimaschutzgruppe sendet hat die Chance auf einen Gewinn. Die Heinz-Sielmann-Stiftung hat hierfür drei Bestseller „Gartensafari – Der heimischen Natur auf der Spur“ zur Verfügung gestellt.

Sie haben schon einen Garten, in dem es summt und brummt oder sind auf dem Weg dorthin?

Wer bereits einen Naturgarten hat oder auf dem Weg dorthin ist, kann beim diesjährigen Naturgartenwettbewerb mitmachen. Auch hierbei gibt es Preise zu gewinnen, aber der größte Gewinner wird die Natur sein. Es lohnt sich also auf jeden Fall! Und von der Jury gibt es sicher noch wertvolle Tipps für die Teilnehmer. Anmeldung und Informationen siehe www.hier-brummts.de/lilienthal.

Copyright der Grafiken: Germanwatch e.V. / Illustration: Holly McKelvey